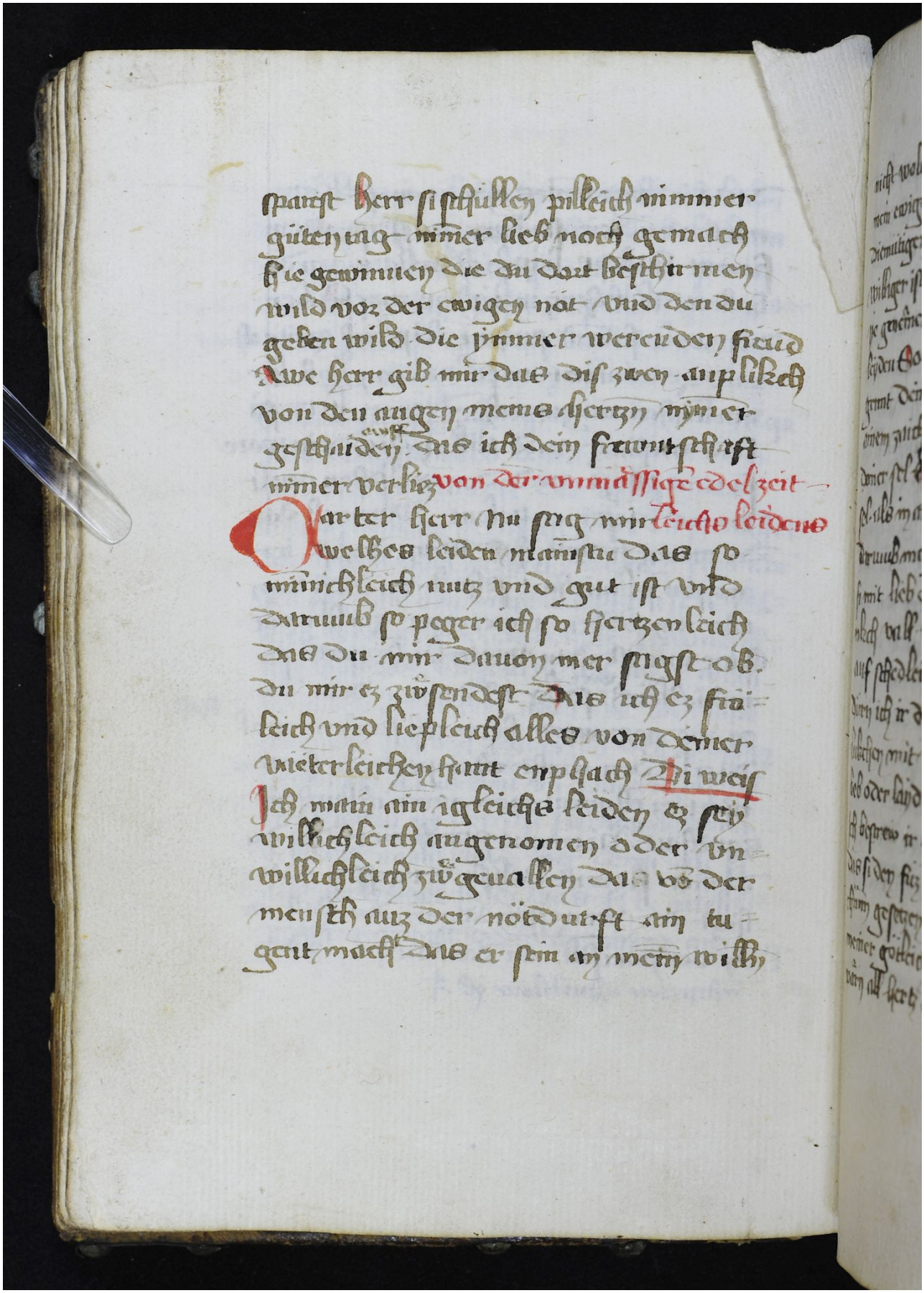
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=37884
Copyright: Melk, Benediktinerstift



sparst herr sistu schullen pilleich nimmer
gütenung nimer lieb noch gemach
sie gewinnen die du dort besthirmen
wild voz der ewigen not vnd den du
geben wild die ynnmer werenden freud
Awe herr gib mir das dis zwey ainpliczch
von den augen meins hertzen nimer
gestchaiden. Das ich dein freunt sch ist
nimer verliez von der unmässigen edel zeit
Marter herr nu sag mir leichs leidens
Awelches leiden maintu das so
minichleich nutz vnd gut ist vnd
darumb so pegger ich so hertzenleich
das du mir dauon mer sagst ob.
du mir ez zuwendest Als ich ez fra
leich vnd liepleich alles von deiner
vieterleichen hant enpfach Du weist
Ich main ain igleichs leiden es sei
willichleich angenomen oder vn
willichleich zuegefallen Als vb der
mensch nutz der nötdurft ain tu
gent macht Als er sein ain mein willi